

Auffahrkollision wegen Alpabzug

Urnäsch Am Samstag lenkte ein 55-jähriger Mann um 11.40 Uhr sein Auto von Urnäsch in Richtung Appenzell. Bei der Örtlichkeit Zung kam ihm ein Alpabzug entgegen. Deshalb hielt der Autofahrer sein Fahrzeug an, um die Kühe vorbei zu lassen. Hinter ihm fuhr eine 20-jährige Frau mit ihrem Personewagen. In der Folge kam es zu einer Auffahrkollision. Verletzt wurde niemand. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken. (kpar)

SVP: Tiefere Steuern für Autos

Ausserrhodon Die SVP-Fraktion hat eine Motion zur Senkung der Strassenverkehrssteuern eingereicht, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Gefordert wird vom Regierungsrat eine Senkung um mindestens 15 Prozent. Die Fahrzeuglenker sollen entlastet werden. Gleichzeitig könne so überprüft werden, ob die aktuellen Berechnungsgrundlagen noch zeitgemäss sind. Die SVP erachtet die Strassenverkehrssteuern im Vergleich zu den umliegenden Kantonen als deutlich zu hoch. Eine Senkung sei zu verantworten, da die Strassen in sehr gutem Zustand seien und grosszügig unterhalten würden. (pd)

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü),
Geschäftsführung: Dietrich Berg,
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

David Scarno (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Erni (ker), Ramona Koller (rak), Mea McShee (mc), Selina Schmid (ssd), Astrid Zysset (asz), Telefon 071 353 96 90.
 E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarno (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wilser Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11.
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Nachrichten: Gina Bachmann (gb); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Appenzeller Zeitung. Verbreitete Auflage: 8 020 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basis 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022). Grossauflage Appenzell: 28 000 Ex. (Verlagsangabe)

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrli, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Nach dem Unfall zurück zum Sport

Para-Cycling: Die Innerrhoderin Franziska Matile-Dörig gewinnt innert zwei Wochen vier WM- und EM-Medaillen.

Lukas Pfiffner

«Die Wettkampferfahrungen, die Kraft, die Ausdauer von früher und die körperlichen Voraussetzungen haben mir geholfen», sagt Franziska Matile-Dörig. Im April 2021 erlitt sie einen Verkehrsunfall; die Folgen waren Frakturen im rechten Fuss und eine Zertrümmerung des linken Fusses. Nach der Rehabilitation nahm sie bereits 2022 erstmals an einem Para-Cycling-Rennen teil, im Herbst entstanden die Kontakte zum Nationaltrainer.

Noch nicht weit zurückliegen auch internationale Erfolge: Anfang August gewann die 31-Jährige an den Weltmeisterschaften in Glasgow zwei Medaillen auf der Bahn: Silber im Scratch und Bronze im Omnium. Und vor ein paar Tagen holte sie an den Europameisterschaften in Rotterdam Gold im Zeitfahren und im Strassenrennen.

Auf der Bahn: Neues Fahrgefühl

Verständlicherweise schätzt sie die WM-Erfolge höher ein als jene an der EM. «Meine stärkste Konkurrenz kommt aus den USA, aus Australien und Neuseeland.» Zudem hätten einige der Europäerinnen nach Glasgow eine Wettkampfpause eingelegt. Dies hatte zur Folge, dass die Startfelder an den Europameisterschaften in gewissen Kategorien weniger als zehn Fahrerinnen umfassten.

Vor allem darüber, dass sie auf der Bahn so rasch starke Resultate erreicht hat, ist Franziska Maile-Dörig überrascht. «Ich fahre noch nicht lange auf der Bahn.» Das Befahren der Steilwandkurven sei eine neue

Erfahrung, aber «eine schöne». Die Innerrhoderin hält sich für das Bahntraining jeweils im Velodrome Grenchen auf. Dies sei auch eine sehr gute Vorbereitung für die Wettkämpfe auf der Strasse.

Eine Umorientierung nötig

Franziska Matile-Dörig ist in Brülisau aufgewachsen, hat den Wohnsitz nach dem Besuch des Gymnasiums Appenzell studienhalber nach Winterthur verlegt, wo sie mit ihrem Mann auch heute noch zu Hause ist. Sie war einst als Orientierungsläuferin aktiv, war Jugend-Europameisterin, später Teilnehmerin an Weltcuprennen und Studenten-Weltmeisterschaften. «Aus Verletzungsgründen war meine Karriere in der Elite allerdings nur kurz.»

Sie widmete sich in der Folge dem Lauf- und Bergsport sowie Skitouren. «Und ich bin auch immer gerne Velo gefahren.» Ihr sei stets bewusst gewesen, dass ihr der Sport viel gegeben habe und sie diesen mit Leidenschaft ausgeübt habe. «Es war mir sofort klar: Ich muss mich nach dem Unfall sportlich umorientieren und einen Sport finden, den ich direkt von zu Hause aus an der frischen Luft ausüben kann.»

Schuerhöhung aus Metall

Mehr als zehn Operationen am Fuss hat sie schon hinter sich, eine auch im Mai dieses Jahres. Der nächste Eingriff zur Verbesserung der Gehfähigkeit ist im Herbst geplant. Eine gewisse Pause sei jeweils der Wundheilung geschuldet gewesen, aber sie habe sich immer wieder motivieren können und Schritt für



Franziska Matile-Dörig mit der EM-Goldmedaille.

Bild: zvg

Schritt auf ihr sportliches Comeback hingearbeitet. «Velofahren ist für mich nach dem Unfall am besten geeignet, weil die Belastung für den Fuss nicht allzu gross ist und ich schmerzfrei bin.»

Im Alltag benützt Franziska Matile-Dörig wegen der Versteifung und Deformität ihres linken Fusses Einlagen und Spezialschuhe. Auf dem Velo sei die Distanz zum Pedal grösser als normal. «Ich trage da eine Einlage und eine spezielle Schuerhöhung aus Metall. Die Mechaniker im Team haben mich gut beraten.» Bei den meisten Beinträchtigungen der Para-Cycling-Fahrer und -Fahrerinnen seien individuelle Anfertigungen nötig.

Heim-WM Zürich als Ziel

Franziska Matile-Dörig trainiert pro Woche 8 bis 15 Stunden, allein oder mit Freunden, an gewissen Tagen auch blockweise mit dem Para-Cycling-Nationalteam. Sie arbeitet in Teilzeit als Physiotherapeutin und Gesundheitscoach. «Je nach Saisonphase bin ich im Beruf mehr oder weniger häufig abwesend.» Ihr grosses Ziel für das nächste Jahr ist ein erfolgreiches Abschneiden an der Heim-WM in Zürich (21. bis 29. September). «Sie ist sicher ein grosses Erlebnis, weil dann auch das Umfeld an den Wettkämpfen dabei sein kann – gerade auch jene Leute, die mich das ganze Jahr im Sport unterstützen.» Kurz zuvor finden die Paralympics in Paris statt. Eine Teilnahme wäre ein Traum; sich dafür zu qualifizieren, werde aber schwieriger als für die WM. «Es stehen der Schweiz nur wenige Quotenplätze zur Verfügung.»

Ein Gartenfest zum Jubiläum

Das Wohnheim Kreuzstrasse feierte sein 40-jähriges Bestehen mit einem vielseitigen Programm.

Karin Erni

Das Wohnheim Kreuzstrasse in Herisau feierte am Samstag sein 40-Jahr-Jubiläum mit einem öffentlichen Fest für Jung und Alt. Wegen des angekündigten Schlechtwetters wurden Bühne, Tische und Bänke jedoch nicht im Freien, sondern in der nach Süden offenen Remise aufgestellt.

Den musikalischen Auftakt des Festes machte die Kapelle Tüüfner Gruess. Die aus der Fernsehserie «Stadt, Land, Talent» bekannte Formation bestehend aus Werner Nef mit seinen Söhnen Kilian und Nino sorgte schnell für Stimmung und bildete einen Kontrapunkt zum sich abkühlenden Wetter. Nach der musikalischen Einlage überbrachte Gemeindepräsident Max Eugster, langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins Wohnheim Kreuzstrasse, die Grussbotschaft der Gemeinde.

Verköstigt wurden die zahlreichen Gäste mit Hamburgern

vom Grill und einem Salatbuffet. Gerne griff man anschliessend zur wärmenden Kaffeetasche. Verschiedene Spieltische für Kinder und Erwachsene liessen keine Langeweile aufkommen. Die Kleinen konnten sich schminken oder sich ein Glitzer-

tattoo auf den Arm zaubern lassen. Ein Flohmarkt mit Fundstücken vom Dachboden animierte viele Besucher zum Stöbern. Klein und Gross zeigte sich fasziniert vom Stück «Die zwei Brüder» des Figurentheaters Fährbetrieb aus Herisau. Den

musikalischen Abschluss des Anlasses machte die einheimische Formation Ready Mix mit jazzigen Klängen bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Umbau des Gebäudes in Aussicht

Das stattliche Kreckelgebäude wurde vor über 100 Jahren im Heimatstil errichtet und diente früher als Arbeitererziehungsanstalt. Es steht heute unter Denkmalschutz und gehört der Gemeinde Herisau. Seit 40 Jahren ist es ein Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder sozialen Schwierigkeiten, die nicht allein leben können oder wollen. Trägerschaft der Institution ist der Verein Wohnheim Kreuzstrasse. Anlässe wie das Gartenfest sollen Bewohnerinnen und Bewohner, den Mitarbeitenden, den Vereinsmitgliedern und weiteren Interessierten Beziehungspflege und neue Begegnungen ermöglichen, sagt Heimleiter Otmar Kappenthuler.

«Zudem wollen wir das Wohnheim weiter herum bekannt machen.»

Gemäss Jahresbericht waren in den vergangenen Jahren oft nur 13 von 18 Plätzen besetzt. «Aufgrund verschiedener Rückmeldungen gehen wir davon aus, dass die veraltete Ausstattung des Hauses ein ausschlaggebender Grund für die seit längerer Zeit mangelhafte Auslastung ist», sagt Otmar Kappenthuler. «Viele potenzielle Bewohnerinnen und Bewohner sind abgeschreckt, wenn sie die zum Teil kaserneartigen Sanitäreinrichtungen sehen.»

Der Trägerverein als Mieter will das Haus in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Herisau als Eigentümerin mit zeitgemässer Infrastruktur ausstatten und leicht zugänglich machen. So soll es einen Lift sowie einen direkten Ausgang zum Garten erhalten, so Kappenthuler. «Wir hoffen, dass der Umbau bald angedacht werden kann.»



Die bekannte Kapelle Tüüfner Gruess macht den Auftakt zum Jubiläumsfest.

Bild: Karin Erni